

Reiches, nicht eine Handelsgesellschaft die feste Gewähr bieten könne für die unge störte Behauptung des weiten Gebietes, das dort dem deutschen Einfluß teils unterworfen, teils vorbehalten war. Dieser Einsicht entsprach die abschließende Regelung der Verhältnisse durch die Verträge vom 1. Juli und 20. November 1890.

Was Deutschland so in wenigen Jahren erworben oder für die Zukunft sich gesichert hat, ist wenig im Vergleich mit den ausgedehnten und wertvollen überseeischen Besitzungen der Westmächte, selbst der Niederlande und Portugals. Den Wert des Gewonnenen wird die Zukunft sicherer wägen als unsere Zeit. Dieser fallen — das ist unvermeidlich — zunächst die Opfer zu, die für die Erschließung und die Entwicklung der für deutsche Kulturarbeit ungrenzten Räume zu bringen sind. Aber die ernstere Beschäftigung mit der Natur und der Lage der Schutzgebiete befestigt die Hoffnung, daß diese Opfer nicht vergebens gebracht sein werden.

West-Afrika.

Der Umriss der geschlossenen Landmasse Afrikas zeigt nur einen großen einspringenden Winkel: die Uferlinie des Meerbusens von Guinea. Sein innerster Hintergrund wird in zwei Buchten, die Bai von Benin und die Bai von Biafra, zerlegt durch die in sanfter Bogenrundung vorspringende Deltabildung des Nigerstroms. Seine vielverzweigte Mündung ist trotz der Fieberluft ihrer Sumpfniederungen eine der wichtigsten Pforten für die Erschließung Inner-Afrikas. Zwar reicht die Schiffbarkeit des Hauptstroms nur 800 km weit bis zu der Reihenfolge großer Stromschnellen, in denen der erste Erforscher, der Schotte Mungo Park, 1806 durch Feindeshand den Tod fand, aber ein großer linker Nebenfluß, der 400 km oberhalb der Mündung einfallende Benué, bildet 700 km weit eine in wasserreicher Jahreszeit höchst leistungsfähige Wasserstraße, die nach Ostnordost gerichtet bis in das Land Adamaua hinaufführt und dem erzeugnissreichen Tsjabseegebiete bis auf 400 km Entfernung sich nähert. Heinrich Barth war der erste, der 1851, vom Tsjabsee kommend, den oberen Benué erreichte und seine künftige Verkehrsbedeutung treffend erkannte. Schon 1854 bestätigte die Befahrung durch Baikie die Brauchbarkeit dieser Schiffsfahrtsstraße. Dennoch vergingen drei Jahrzehnte, ehe der Verkehr auf ihr sich belebte. Erst als Robert Flegel nach seiner erfolgreichen Reise bis an die Quellen des Benué (1882) seinen deutschen Landsleuten dringend empfahl, diesen wichtigen Zugang zu den wertvollsten Gebieten des Sudans rechtzeitig für ihren Handel zu sichern, beeilten sich die Engländer, ihn für sich in ausschließlichen Besitz zu nehmen. Als Flegel 1885 auf das Feld seiner Forschungen zurückkehrte, fand er dort die englische Niger-Compagnie fest eingerichtet und entschlossen, mit allen Mitteln fremde Mitbewerber fernzuhalten. Das gelang ihr überraschend